

Name der Einrichtung (Besucher*innen):

INPEOS e. V.

Ansprechpersonen:

Daniela Fritsch, Anna Grummt-Kunzmann

Name der besuchten Einrichtung:

Manna GmbH

Dauer des Besuchs:

22.09.2025 – 10:00 – 15:30 Uhr

Teilnehmende am Besuchsprojekt:

Manna GmbH Düsseldorf: Kyriakos Kiourtsidis, Lea Theiß

inpeos e.V.: Daniela Fritsch, Anna Grummt-Kunzmann, Bouchra Chrebah

JUNA: Julia Spoden, Nadine Frischmann

1. Verlauf des Besuchs

Wir wurden bei *Manna* herzlich mit griechischem Gebäck empfangen. Kyri, der Geschäftsführer, stellte uns seine stellvertretende pädagogische Leitung Lea vor. Der Einstieg erfolgte mit einem systemischen Check-In anhand von Impulskarten: *Wie bin ich da?* und *Wie möchte ich nach dem Besuch nach Hause gehen?*

Im Anschluss erklärte Kyri sehr anschaulich die Herkunft des Namens *Manna*: das „Himmelsbrot“, das in den drei großen Weltreligionen als göttliche Stärkung in der Übergangszeit erzählt wird. Daraus leitet sich das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ ab – ein Bild, das uns sehr berührt hat. Zudem bedeutet „Manna“ im Griechischen „Mutter“ und verweist auf Kyriakos' eigene Wurzeln.

Lea und Kyri stellten gemeinsam den Aufbau der Einrichtung dar und beantworteten zahlreiche Nachfragen. Am Nachmittag nahmen wir an einem Teammeeting teil, in dem neue Fallanfragen koordiniert wurden. Eine geplante Fallbesprechung musste entfallen, da sich viele Fragen zur Organisation und Arbeitsweise angesammelt hatten, die wir anschließend mit Kyri in kleiner Runde diskutierten.

2. Kennenlernen der Einrichtung und Arbeitsbereiche

Die Struktur von *Manna* wurde uns ausführlich dargestellt: Kyri verantwortet als Geschäftsführer die personelle Führung, die Außenvertretung sowie die wirtschaftliche und rechtliche Gesamtverantwortung. Die pädagogische Leitung trägt die Qualitäts- und Fachverantwortung, übernimmt Aufgaben in Intervention und Kinderschutz und ist gleichzeitig für die Vernetzung zuständig. Zwei Koordinatorinnen organisieren den pädagogischen Dienst, steuern Abläufe, sichern Schnittstellen, unterstützen die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und sind für das Beschwerdemanagement und die Prozessvermittlung zuständig und begleiten die Fälle übergeordnet. Die ambulanten Fachkräfte übernehmen die konkrete Fallarbeit, Eltern- und Familienarbeit, Krisenintervention sowie Reflexion im Team. Ergänzt wird das Team durch zwei Mitarbeitende in Sekretariat und Finanzbuchhaltung sowie eine Dokumentationsassistentin, deren besondere Aufgabe es ist, die Berichte für Familien und Ämter sprachlich verständlich, ressourcenorientiert und wertschätzend zu verfassen.

3. Auffälligkeiten und Eindrücke

Besonders auffällig war die sehr wertschätzende Atmosphäre, die uns während des gesamten Besuchs begegnete. Die Strukturen innerhalb der Einrichtung sind klar und systemisch durchdacht, sodass Verantwortlichkeiten und Aufgaben nachvollziehbar geregelt sind. Einen bleibenden Eindruck hinterließ zudem der hohe Stellenwert, den *Manna* der Sprache und Dokumentation beimisst. Diese wird nicht nur als notwendige Pflicht verstanden, sondern als Ausdruck professioneller Haltung gegenüber den Klient:innen, die die Berichte lesen und sich darin mit ihren Ressourcen und Entwicklungen wiederfinden sollen. Darüber hinaus beeindruckte uns die Offenheit im Austausch über schwierige Themen wie Finanzierungsmodelle oder die Herausforderungen sogenannter „Sommerlöcher“ oder Langzeiterkrankung im Team. Auch hier wurde spürbar, dass Wertschätzung sich nicht nur auf Klient:innen, sondern auch auf die Mitarbeitenden bezieht – beispielsweise in der klaren Haltung, dass angemessene Bezahlung in sozialen Diensten ein Zeichen von Anerkennung ist.

4. Thematische Schwerpunkte

Systemisches Arbeiten mit Klient:innen und Angehörigen:

Die Arbeit bei *Manna* ist stark ressourcen- und lösungsorientiert. Familienarbeit, Krisenintervention und regelmäßige Teamreflexion gehören fest dazu. Besonders die Art, wie Dokumentation als systemischer Prozess verstanden und gelebt wird, hebt die Einrichtung hervor.

Systemische Organisations- und Personalentwicklung:

Die klare Rollenteilung zwischen Geschäftsführung, pädagogischer Leitung und Koordinator:innen schafft Transparenz und Stabilität. Gleichzeitig wird das Thema Personalführung offen mit den realen Belastungen in sozialen Diensten verknüpft, etwa beim Umgang mit Langzeiterkrankungen.

Kooperation im regionalen Umfeld:

Manna ist stark in Düsseldorf vernetzt, insbesondere im interkulturellen Kontext, und zeigte große Offenheit, dieses Know-how auch in andere Regionen einzubringen. Im Austausch vereinbarten wir, den Kontakt fortzuführen und uns künftig viermal jährlich per Teams zu treffen.

Evaluation und Qualitätssicherung:

Im Team werden Anfragen und Fälle systematisch reflektiert und diskutiert. Die hohen Standards in der Berichtslegung und die wertschätzende Haltung in der Sprache sind Ausdruck konsequenter Qualitätssicherung.

5. Gewinn und Erweiterung

Wir haben den Besuch in Düsseldorf, wie auch den Besuch in Herten bereits, als ausgesprochen bereichernd erlebt. Besonders wertvoll waren die Impulse zur sprachlich sensiblen und ressourcenorientierten Dokumentation, die wir in unsere eigenen ambulanten Projekte übertragen möchten. Auch die klare Abgrenzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Leitungs- und Koordinationsfunktionen hat uns Anregungen für die Weiterentwicklung unserer Strukturen gegeben. Die Offenheit, mit der in Düsseldorf über Themen wie Belastungen und Erkrankungen in Teams oder über finanzielle Rahmenbedingungen gesprochen wurde, hat uns zusätzlich ermutigt, auch in unseren Einrichtungen noch stärker auf diese Aspekte zu achten. Insgesamt konnten wir viele Ideen und konkrete Fragen mitnehmen, die wir in unseren Teams weiterverfolgen werden.

Wir hätten gern noch mehr Zeit gehabt mit Kyri über die Herausforderungen und Chancen interkultureller Familienhilfe im Detail zu sprechen.

6. Rückmeldungen und Anregungen

Wir blicken auf einen sehr inspirierenden Besuch zurück, der uns sowohl fachlich als auch persönlich viel gegeben hat. Die bildhafte Erklärung des Namens *Manna* und die spürbar systemische

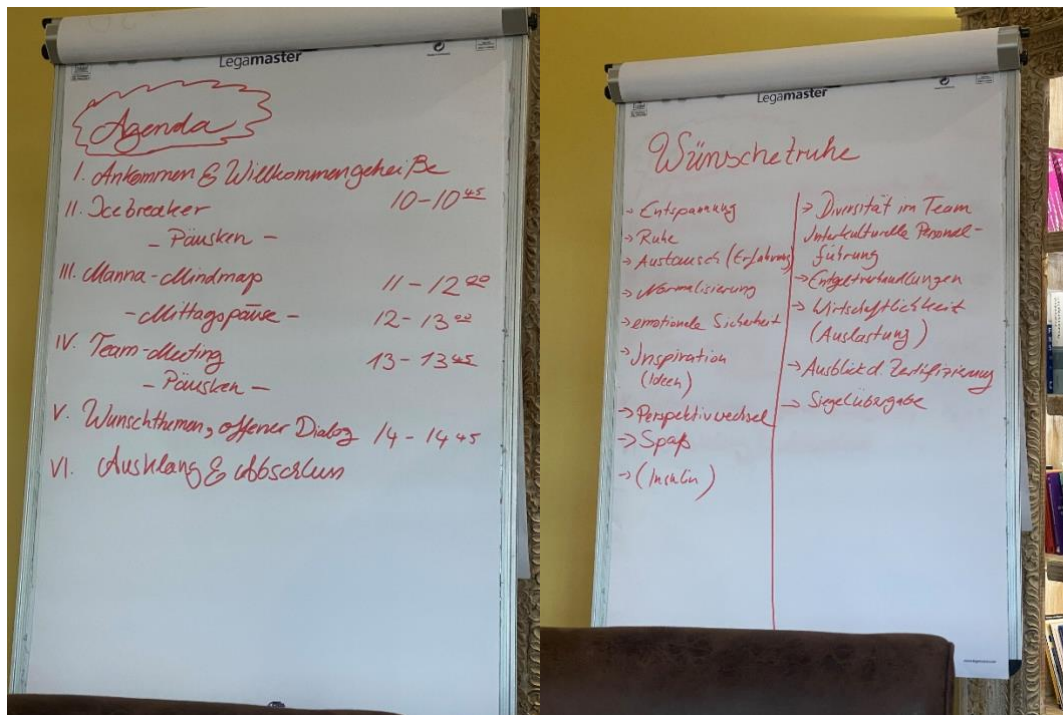
Grundhaltung haben uns besonders beeindruckt. Wir freuen uns über die Vereinbarung eines regelmäßigen Austauschs und möchten die DGSF zur Zertifikatsübergabe in unsere Einrichtungen einladen.

Unsere Anregungen:

Kyriakos trägt als Geschäftsführer eine Vielzahl an Aufgaben und Verantwortlichkeiten in einer Person. In den vergangenen Jahren hat er ein tragfähiges und durchdachtes Konstrukt geschaffen, das ihm ermöglicht, Aufgaben zu delegieren und sich auf ein fachlich starkes, professionelles Team zu stützen. Er nutzt zudem externe Beratung, um seine Arbeit strategisch weiterzuentwickeln und die Qualität der Angebote zu sichern.

Die längerfristige Erkrankung einer Kollegin hat gezeigt, dass in Ausnahmesituationen eine hohe persönliche Verantwortungsübernahme seinerseits erfolgt. Um in solchen Fällen künftig noch besser abgesichert zu sein, könnte die Entwicklung eines klaren Vertretungs- oder Notfallplans hilfreich sein. So ließe sich gewährleisten, dass die strukturelle Stabilität des Teams auch in herausfordernden Phasen erhalten bleibt und die wertvolle Arbeit langfristig fortgeführt werden kann.

Einige Eindrücke unseres lehrreichen Tages bei Manna:



Mit herzlichen Grüßen

Daniela Fritsch

Anna Grummt-Kunzmann

Bouchra Chrebah

Leitfaden für den Bericht der Besucher*innen (max. 2 DIN-A4-Seiten)

Name der Einrichtung (Besucher*innen):

JUNA GbR – Praxis für systemische Therapie & Beratung

Ansprechperson: Julia Spoden, Nadine Frischmann

Name der besuchten Einrichtung: Manna Jugendhilfe

Dauer des Besuchs: 10:00 Uhr- 15:00Uhr

Teilnehmende am Besuchsprojekt: Team Manna Jugendhilfe

Bitte machen Sie Angaben

1. über den Verlauf des Besuches

Die Juna GbR, vertreten durch Nadine Frischmann und Julia Spoden, besuchte die Manna Jugendhilfe GmbH in Düsseldorf, um einen Einblick in deren systemische Arbeit und Organisationsstruktur zu erhalten. Der Besuch dauerte mehrere Stunden und wurde durch die Geschäftsführung und die Koordinatorin des pädagogischen Dienstes Frau Theis herzlich eröffnet. Nach einem kurzen „warm up“ mit Bildkarten folgte ein strukturierter Ablauf, der sowohl Präsentationen des Organigramms von Manna Jugendhilfe, einer beispielhaften Teamsitzung als auch Gespräche und Diskussionen beinhaltete und gerahmt wurde durch eine Auswahl köstlichster griechischer „Schweinerein“. Nach einer gemeinsamen Mittagspause gab es einen Rundgang durch die Räumlichkeiten, wodurch die Arbeitsatmosphäre und die Vielfalt der Angebote direkt erfahrbar wurden. Der Tag endete mit einem offenen Austausch über die jeweiligen Herausforderungen und Situationen von INPEOS e.V., Manna Jugendhilfe und JUNA GbR.

2. welche Mitarbeitenden und welche (Teil-)Bereiche der Einrichtung Sie kennengelernt haben.

Während des Besuchs wurden verschiedene Mitarbeitende und Bereiche der Manna Jugendhilfe vorgestellt. Im Mittelpunkt standen die Geschäftsführung, vertreten durch Herrn Kiourtsidis, sowie die Koordinatorin des pädagogischen Dienstes Frau Theis. Darüber hinaus gaben Koordinator*innen und Fachkräfte aus den Bereichen sozialpädagogische Familienhilfe, ambulantes Clearing und Hilfe für junge Volljährige durch Berichte und die Präsentation einer Teamsitzung Einblicke in ihre praktische, systemische Arbeit. Deutlich wurde, dass die Einrichtung ein breites Spektrum an Hilfen nach SGB VIII anbietet, von intensiver Familienhilfe bis hin zur Unterstützung bei Personensorge- und Umgangskontakten.

3. was Ihnen während des Besuches aufgefallen ist.

Besonders hervorzuheben ist die ausgeprägte systemische Haltung, die in allen Arbeitsbereichen sichtbar wird. Systemisches Denken ist hier nicht lediglich ein methodischer Zusatz, sondern bildet die Grundlage für Leitungsstrukturen, Teamarbeit und Angebote. Ebenso beeindruckend ist die kulturelle Offenheit und gelebte Sprachvielfalt, die in der Arbeit mit Familien und Jugendlichen nicht nur als Bereicherung, sondern auch als gezielte Ressource verstanden und bei der Personalauswahl bewusst berücksichtigt wird. Ein weiterer zentraler Grundsatz ist die konsequente Partizipation der Klient*innen sowie die Transparenz im Hilfeprozess. Ergänzt wird dies durch ein klar strukturiertes System der Qualitätssicherung, das auf verbindlichen Zielvereinbarungen, Entwicklungsberichten und regelmäßiger Reflexion (kollegiale Fallberatung, Team- und Leitungssupervision) basiert. Besonders die Entwicklungsberichte stellen hierbei ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar: Sie werden durch eine speziell zuständige Mitarbeiterin im Bereich Dokumentationsassistentin geprüft und organisiert. Dadurch wird sichergestellt, dass Familien und Jugendämter gleichermaßen Einblick in Entwicklungsverläufe, Zielsetzungen und Arbeitsweisen erhalten.

5. über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde,

Thematisch lag der Schwerpunkt des Austausches auf der systemischen Arbeit mit Familien, Jugendlichen und deren Angehörigen. Manna setzt dabei auf ressourcenorientierte Methoden, Krisenmoderation und die Einbeziehung des gesamten sozialen Umfelds. Auch die Organisations- und Personalentwicklung folgt systemischen Prinzipien: Teamsitzungen, Supervision und Fortbildungen gehören fest zum Alltag, sodass Mitarbeitende kontinuierlich begleitet und gestärkt werden und sich die Einrichtung stets weiterentwickelt. Darüber hinaus wurde die enge Kooperation im regionalen Umfeld deutlich – insbesondere mit Jugendämtern, Schulen und weiteren sozialen Trägern.

6. welche konstruktiv-kreativen Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie nach Hause mitgenommen haben.

Sehr inspirierend war auch die gelebte Wertschätzung von Vielfalt: Mehrsprachigkeit, unterschiedliche kulturelle Hintergründe und verschiedene Lebenswelten werden nicht nur akzeptiert, sondern aktiv als wertvolle Ressourcen genutzt. Für uns war der Besuch zudem ein wertvoller Impuls in Bezug auf Qualitätsprozesse. Während wir bereits großen Wert auf Qualitätssicherung und Organisationsentwicklung legen, konnten wir hier neue Anregungen mitnehmen – insbesondere, wie klar strukturierte Verfahren und systematische Rückmeldeschleifen zur Transparenz und Weiterentwicklung beitragen. Diese Einblicke bestärken uns darin, unseren eigenen Blick auf Qualitätssicherung noch weiter zu schärfen und für die Entwicklung unserer Organisation fruchtbar zu machen.

7. welche Anregungen und Rückmeldungen Sie der Einrichtung mitgeben möchten.

Wir möchten der Einrichtung ein herzliches Lob und unsere hohe Wertschätzung aussprechen. Wir haben großen Respekt davor, wie professionell und engagiert Manna arbeitet, sowohl im Umgang mit dem Team als auch in der fachlichen Umsetzung der Aufgaben. Besonders beeindruckend ist, wie klar Strukturen und Standards etabliert sind und konsequent gelebt werden.

Wir wünschen der Einrichtung, dass dieser Wert und das geleistete Engagement auch gegenüber dem Jugendamt deutlich zum Ausdruck gebracht werden kann. Darüber hinaus hoffen wir, dass die erarbeiteten Standards und Qualitätsansprüche auch in herausfordernden oder krisenhaften Situationen aufrechterhalten werden können.

Abschließend bedanken wir uns herzlich für die Offenheit, das Vertrauen und die inspirierenden Einblicke in die Arbeit von Manna Jugendhilfe. Wir wünschen dem gesamten Team weiterhin viel Kraft, Freude und Erfolg bei der Weiterentwicklung einer systemisch fundierten, wirksamen Praxis.

Mit kollegialen Grüßen
Julia Spoden & Nadine Frischmann
JUNA GbR – Praxis für systemische Therapie und Beratung
www.juna-therapie.de